

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 43

Artikel: Sic transit gloria mundi
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431451>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Soll Blut fließen?

(Dem Luzerner Grossrath.)

Von holt herein die Henkersknechte,
Und ruft den Pfaffen auch herbei,
Dass dem Vollzug der blut'gen Rechte
Nicht fehl' der fromme Rührebri.

Der Mörder, der da Blut vergossen
In düsterm Trieb und dunklem Wahn,
Sei aus der Menschheit ausgestossen,
Um Auge Aug', und Bahn um Bahn.

Awar sagt ein Werk des Allergründers
Mit tiefbedeutungsvollem Sinn:
Ich ford're nicht den Tod des Sünder,
Die Bestrafung sei des Frevels Sühne.

Doch was wollt Gott von dem verstehen,
Das Blut ist ein besond'rer Saft,
In Bluteslachen, Herzeswehen
Erwächst der Menschheit Tugendkraft.

Wie lang hat man mit Feuerflammen
Geraut, mit Kerker, Schwert und Acht,
In Themis' und in Gottes Namen
Und es unheimlich weit gebracht!

Doch wurden stets vor Leibgesahren
Geschont, so lange steht die Welt,
Wer Menschen mordete in Schaaren
Und Monamente ihm erstellt.

-i-

Nachträgliche Berichte von den Russenbesuchten in Paris.

An der Börse sind die Aktien für Talg- und Unschlittkerzenfabrikation, welche so rapid gestiegen waren, wieder im Sinken begriffen.

Der Stadtrath hat einen Preis von 10,000 Franken ausgeteilt für ein Mittel, die in letzter Zeit in der Stadt in erschreckender Masse auftretenden Wanzen rasch wieder zu beseitigen.

Einigen vornehmen französischen Damen seien von russischen Matrosen die Herzen gestohlen worden, so dass sie nun herzlos seien.

Neuere Nachforschungen haben ergeben, dass die Mitttheilung falsch ist, indem die betreffenden Damen schon vorher kein Herz hatten.

Die Nachricht, vom Plane dem Väterchen zur das Ehrenpräsidium der französischen Republik anzutragen, ist verfrüht.

Aus den Schulbüchern sind die Blätter, welche vom Feldzug der großen Armee nach Russland und einigem Andern handeln, herausgerissen worden, ebenso alle Schilderungen von Sibirien.

Die stramme Disziplin der russischen Matrosen hat den Gedanken ge- nährt, in der französischen Armee ebenfalls die Kneute einzuführen.

Einige erkrankte, in den Spitätern zurückgebliebene Matrosen haben die Aerzte in arge Belegenheit gebracht, indem man trotz deren zunehmender Schwäche keine bestimmte Krankheitsdiagnose feststellen konnte. Endlich kam man darauf, dass das Ausbleiben der dahin üblichen Kneutenvorportionen bei den Aermsten arge Blutstrocknungen zur Folge hatte, und seitdem man ihnen nun die heilsame Massage wieder angeleihen lässt, gehen sie zusehends der Besserung entgegen.

Sic transit gloria mundi.

Nun ist der Russenschwindel in Toulon zu Ende;
Bisques d'écrevisses, potage parisien sind abgeräumt.
Es ruh'n von sieberhafter Thätigkeit die Hände,
Die Caviar und saumon fumé aufgebäumt.

Quartier de chevreuil moscovite ist abgetragen,
Weg ist salmis de cailles à la Périgourde.
Kalmücken und Rosafen wird es schwer im Magen,
Sie brauchen Brausepulver nun als Medizin.

Toujours perdrix wollt' ihnen nach und nach verleiden;
Poulardes Lucullus, faisans, cartavelles truffés —
Vor embarris de richesses müssen sie es meiden;
Müd war der Gaumen und die Ohren satisfaits.

Am Ende konnten sie nur vive la France mehr lassen,
Médoc supérieur und Xérès hauen auf!
Auch den Champagne en carafes ließ man sich gefallen
Und Château-Margaux nahmen sie mit in den Kauf.

Nun a dieu! chaudfroids d'ortalans des Landes, von Herzen
Gern kommen wir ein andermal in eure Brüderlichkeit;
Crevettes und truites sind besser als die Unschlittkerzen,
Médoc schmeckt seiner als Sibiriens Birkensaft.

Wär' nur der alte Mac-Mahon noch nicht gestorben,
Es hätten Herz und Bauch sich gern noch länger hier gefreut.
Der Alte hat jetzt gründlich unsern Spaz verdonken;
Doch nächstes Jahr sind zur Fortsetzung nochmal wir bereit!

Die österreichischen Abgeordneten wollen dem Minister Taaffe nicht den Ausnahmezustand von Prag bewilligen.

Sie argumentiren so: Keine Regel ohne Ausnahme, also folglich auch kein regulärer Zustand ohne Ausnahmezustand. Da aber nach Taaffe der Zustand Prags kein regulärer sein soll, so ist auch kein Ausnahmezustand nötig.

Aus dem schweizer. Stillleben.

I. Bild.

Haus der Helvetia mit der Aufschrift: "Asyl".

Fremder: "Bitte, Helvetia, gewähr' mir Asyl, ich bin ein politischer Flüchtling!"

Helvetia: "So, das heißtt, wenn mini Buebe nüd degege händ."

Buebe: "Ghelebe use, de frönd Fözel!"

Fremder: "Aber ich habe ja ein Töchterlein aus euerem Hause zur Frau; ihr werdet mich doch um ihretwillen hier bleiben lassen?"

Buebe: "Da ist glich, mi händ no Meitschi gnueg; mach daß furt chunst mit-ere!"

II. Bild.

Haus der Helvetia mit der Aufschrift: "Freiheit und Selbstständigkeit".

Fremder: "Meja, Helvetia; ich bin der Zsig Goldhügler; wir haben unter Paar einige deiner Bähnchen gekauft und haben einige Monate hier zu thun bis wir den Betrieb nach unserm Stm eingerichtet haben. Es werden mir doch keine Unannehmlichkeiten passiren?"

Helvetia: "Ah, sehr erfreut über die hohe Ehre. Bitte, machen Sie sich's bequem. Was denken Sie, wie sollte Ihnen etwas Unangenehmes passiren?"

Fremder: "Ja, Sie haben etwas ruppige Buben."

Helvetia: "Oh, die sollen sich unterstehen! Uebrigens sind sie gegen große Herren ganz artig. Lassen Sie nur die dicke goldene Kette recht funkeln und schauen Sie sie recht von oben herab an, so ziehen sie recht höflich das Hüttchen."

U. K.

Franzosenweiber hebt den Fuß
Zum allerhöchsten Hochgenuss,
Der unser Herz entzücken muß;
Und elet! — bringet euren Gruß
Im Freudenthränen-Tropfenguss!
Den Mund gespitzt zur runden Kuß,
Zweidukental zum Zweibundschuß
Auf Russenschäne Kuß um Kuß;
O, Millionen — theurer Kuß!

Die Heilsarmee beabsichtigt, alle, die vor ihren Versammlungskabinetten Radau machen, "sofort anklagen" zu lassen.

Das ist nur natürlich; als Heilsarmee muss sie die Leute auch von ihrer Radau wuth zu helen suchen.

Wilhelm that sich einen neuen Kriegsminister drescheln,
Militärvorlagen bleiben, doch Minister wechseln.

Conducteur-Englisch.

Wegen des Sommerverkehrs mit den Engländern sind für die Berg-Conducteure, welche Englisch lernen, Prämien ausgesetzt worden.

Allzuviel Englisch brauchen die Conducteure doch für ihre Zwecke nicht zu verstehen. Mit wenigen Bokabeln wäre die Sache abgemacht, z. B.: Be gentlemanlike, please, d. h.: Legen Sie die Beine nicht auf die Bant. Look in the Bädeker, d. h.: Darüber kann ich Ihnen keine Auskunft geben. Which big lady, d. h.: Die Dame hat nur einen Platz bezahlt. Go along with, old fellow, d. h.: Steigen Sie aus, mein Herr, u. s. w.